

Menschen im besten Alter

Bestager-Jahresfreizeit 01.-06.Sept. 2019

von Gerhard Bachor

Der liebste, der schlechteste
und der gute Ton...

Bestager of life
Freizeit 2019



Kaum einer wird sich vorstellen können, was auf einer Bestager-(Menschen im 2. und 3. Lebensabschnitt) Gospel-Freizeit angeboten wird. Es sei denn, man sie selbst erlebt. So geschah es. Ich startete an einem Sonntagnachmittag in Richtung Dillenburg/Siegen. Mein Ziel war das verträumte Städtchen Burbach im Siegerland. Dort befindet sich im Ortsteil Holzhausen die wunderbar gelegene Familien-Ferienstätte. Das ist eine Einrichtung des Blauen Kreuzes in Deutschland. Unsere jährlich stattfindende Bestager-Freizeit fand wieder unter der bewährten Leitung und Planung von Pastor Helmut Bürger und seiner Frau Gerda aus Ostfriesland statt.

Ich kam pünktlich um 16 Uhr dort an und wurde außerordentlich nett im Foyer und der Leitung begrüßt, als ob man mich schon lange kennen würde, das überraschte mich sehr. Nach und nach trafen weitere, z.T. weit angereiste Bestager aus ganz

Deutschland ein. Einige hatten sehr viele Stunden Anreise (oft mit Staus) hinter sich, sei es mit der Bahn oder mit dem eigenen Auto. Die letzte Teilnehmerin traf, bedingt durch lange Staus, erst kurz vor Mitternacht erschöpft aber glücklich, bei uns ein. Die letzten Tage hatte sie noch im Krankenhaus verbracht. Sie war schon bei der letzten Freizeit dabei. Schlussendlich waren wir 16 Leute im Alter von 47 bis 77 Jahren. Als Referent diente uns Pastor Pit Mumssen aus Elmshorn. Er ist neben Pastor gleichzeitig auch Sänger und begnadeter Gospel-Musiker. Ein Meister der Improvisation. Dieses sollten wir in den folgenden Tagen an unseren Stimmen und am Körper zu spüren bekommen. Da färbte etwas auf uns ab bzw. sprang auf uns über, denn Pit lebte mehrere Jahre in Gospelkirchen der Farbigen in der USA.

Wer es wollte, begann den Tag mit einer Frühsporteinlage von Helmut. Es folgte ein reichhaltiges Frühstücksbuffet und den damit verbundenen netten Tischgesprächen. Damit das Kennenlernen funktionierte, wurden an jedem Tag die Plätze getauscht. Am Tag der Ankunft gab es gleich eine Vorstellungsrunde, und Helmut verteilte den Ablaufplan für die kommenden Tage, der sich wie folgt offenbarte. Morgens übernahm jeden Tag (außer am Freitag) Pit das musikalische Ruder. Nach einer kurzen „Erholung“ unterbrach das ideenreiche Mittagessen unsere „anstrengende“ Musikzeit mit Pit.

An den Nachmittagen konnte jeder seine Zeit so verbringen wie er wollte. Zusätzlich gab es gemeinsame Ausflüge nach



Pastor Pit Mumssen

Menschen im besten Alter

Bestager-Jahresfreizeit

Burbach und Herborn. Alte Fachwerkhäuser begeisterten, Shoppingmeilen zogen und Eisdielen kühlten. Das alles bei angenehmem Wetter und bester Laune. Eine ältere Dame hatte ihr Rad per Autoträger mitgebracht und zog damit ihre Runden durch die wunderbare Hügellandschaft von Burbach. Mit einem eBike ist das auch im Alter kein Problem. Die Bewunderung aller war ihr sicher. An den Abenden gab es jeweils ein erfrischendes geistliches Wort, und es folgte die musikalische Ergänzung vom Vormittag, danach Open-End-Gespräche und ruhige Nächte – wir waren ja nur unter uns. Eines der liebsten Tagesgeräusche waren wohl die „Glockentöne“ zu den Mahlzeiten. Darunter fielen auch ein Grillfest und ein extra Kaffeetrinken.

In den Musikzeiten erzählte uns Pit in kurzweiligen Sätzen viele unbekannte Hintergrundgeschichten der Gospelmusik. Ein Satz beeindruckte uns wohl alle zur Theologie der Gospelmusik: »Was Gott früher getan hat, kann er heute noch tun«. Doch es blieb nicht bei der Theorie, sondern neben interessanten und lustigen Stimmübungen brachte er uns auch bei, wie wir dreistimmig singen konnten. Selbst mutige Solosänger bekamen ihren großen Auftritt. Sehr gut kam bei allen das schlechteste Falschsingen an. Sogar laut durften (mussten) wir

Gehirnmuskeln stärken. Hinzu kamen noch rhythmische Körperbewegungen im Takt der Musik. Wir waren erstaunt, was er in relativ kurzer Zeit aus dem zusammengewürfelten Haufen alles herausholte. Solch unterschiedliche Töne hatte wohl keiner mehr von sich in der jüngeren Vergangenheit gehört. Zudem ließ er uns in seiner ausgewogenen Art nicht




alle Bilder: Gerhard Bachor

nur engl. (kurze) Lieder singen sondern auch viele ältere Evangeliumslieder. Immerhin konnte nicht jeder Englisch und das Deutsch wurde freudig begrüßt. Eine kleine Kostprobe: „Ist's wahr, dass Jesus starb für mich“, „Gottes Verheißungen bleiben“, „Das ist der Tag, den der Herr gemacht“ und viele mehr.

Zum Abschluss der Abende wurde das zu Herzen gehende Lied „Abend wird es in der Welt, leise kommt die Nacht“ gesungen – Seelenmassage pur. Donnerstagabend war die Zeit, wo etliche ihre Meinung zur Freizeit sagen konnten. Um es kurz zu machen, alle waren gesegnet, erquickt und hatten eine heilsame Zeit der Gemeinschaft in Wort, Gesang und Musik erlebt. Da spielten Alter, Herkunft und Gemeinde keine Rolle. Danke an Helmut, Gerda und Pit, ihr wart Spitze. Wieder zurück in meiner Gemeinde erwischte ich mich, wie ich die gelernten rhythmischen Körperbewegungen anwenden wollte. Da muss etwas hängen geblieben sein. Die Freizeit 2020 wird im Norden sein, siehe: www.bestageforlife.de Euer Gerhard Bachor



singen. Eine Auflage von ihm war es auch, alles auswendig zu singen. Er sagte, das würde unsere



Andern helfen,
so wie du geholfen hast

einander zu lieben,
so wie du uns liebst

Einander begegnen,
wie du uns begegnest

Screenshot: youtube-video
Einander begegnen (Lyric Video) Gerth Medien



**Sonntage
sind gut...**

zum Ausschlafen, Grillen, Joggen, Fernsehen...

und um einen

Gottesdienst

zu besuchen!

Bild: Gerhard Bachner